

## Testrezension

<b>Titel</b>	SLRT-II Lese- und Rechtschreibtest Weiterentwicklung des Salzburger Lese- und Rechtschreibtests (SLRT)
<b>Autoren</b>	Kristina Moll, Karin Landerl
<b>Quelle</b>	Moll, K. & Landerl, K. (2010). Lese- und Rechtschreibtest (SLRT-II). Weiterentwicklung des Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT). In 2., korrigierter Auflage mit erweiterten Normdaten seit 2014. Bern: Verlag Hans Huber <a href="http://www.testzentrale.de">www.testzentrale.de</a> / <a href="http://www.testzentrale.ch">www.testzentrale.ch</a>
<b>Rezensent</b>	Selina Höllinger & Lennard Böhm
<b>Datum</b>	Januar 2021

## Angaben aus dem Handbuch

<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Differenzierte Diagnose von Schwächen des Schriftspracherwerbs</li><li>• Beurteilung von Teilkomponenten des Lesens und Rechtschreibens<ul style="list-style-type: none"><li>○ <u>Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest:</u><ul style="list-style-type: none"><li>▪ Differenzierung des unteren, mittleren und oberen Leistungsbereichs möglich</li><li>▪ Separate Diagnostik zweier Teilkomponenten beim Wortlesen<ul style="list-style-type: none"><li>• Defizite des synthetischen lautierenden Lesens</li><li>• Defizit in der automatisierten direkten Worterkennung</li></ul></li></ul></li><li>○ <u>Rechtschreibtest:</u><ul style="list-style-type: none"><li>▪ Differenzierungen der Rechtschreibleistungen nur für unteren Leistungsbereich (unter PR 50) möglich → für Kinder, die bezüglich der Rechtschreibleistung bereits auffällig geworden sind.</li><li>▪ Separate Diagnostik von:<ul style="list-style-type: none"><li>• Schwächen in der lauttreuen Schreibung</li><li>• Schwächen in der orthographisch korrekten Schreibung</li><li>• Groß- und Kleinschreibung als eigenständige Fehlerkategorie</li></ul></li></ul></li></ul></li><li>• Basis für die Erstellung detaillierter Förderpläne (Logopädie, schulische Förderung)</li></ul> <p><u>Zielgruppe:</u></p>
--------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseleistung beurteilbar von der 1. Klasse bis ins Erwachsenenalter</li> <li>• Rechtschreibtest einsetzbar von der 2. Klasse bis zum Beginn der 5. Klasse</li> </ul>
<b>Operationalisierung / Aufgabenstellung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest:</u> → Individualtest <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufgabe: Das laute Vorlesen von Wörtern bzw. Pseudowörtern innerhalb der auf eine Minute beschränkte Lesezeit</li> </ul> </li> <li>• <u>Rechtschreibtest:</u> → Individual- oder Klassentest <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufgabe: Das schriftliche Einfügen von diktierten Wörtern orthographisch korrekt in vorgegebene Rahmensätze</li> </ul> </li> </ul> <p>Für den Leseflüssigkeitstest sowie für den Rechtschreibtest liegen Parallelversionen vor.</p>
<b>Material</b>	<p>Test komplett bestehend aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Manual (inkl. Kurzfassung der Durchführungsrichtlinien im Anhang)</li> </ul> <p><u>Leseflüssigkeitstest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Protokollbogen Lesetest Form A</li> <li>• 10 Protokollbogen Lesetest Form B</li> <li>• Leseblatt Form A (Wörter)</li> <li>• Leseblatt Form A (Pseudowörter)</li> <li>• Leseblatt Form B (Wörter)</li> <li>• Leseblatt Form B (Pseudowörter)</li> <li>• Buchstabentafel befindet sich im Anhang des Manuals</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Protokollbogen Form A (Rechtschreibtest, 1. und 2. Schulstufe)</li> <li>• 10 Protokollbogen Form B (Rechtschreibtest, 1. und 2. Schulstufe) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Protokollbögen für 1. und 2. Klasse mit 24 Wörtern</li> </ul> </li> <li>• 10 Protokollbogen Form A (Rechtschreibtest, 3. und 4. Schulstufe)</li> <li>• 10 Protokollbogen Form B (Rechtschreibtest, 3. und 4. Schulstufe) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Protokollbögen für 3. und 4. Klasse mit 48 Wörtern</li> </ul> </li> <li>• Vorlageblatt Rechtschreibtest (Itemliste zum Diktieren der Sätze)</li> <li>• Box</li> </ul>
<b>Durchführungsdauer</b>	<p><u>Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführungsdauer: max. 5 Minuten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung: 5 Minuten</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführungsdauer: 20-30 Minuten</li> <li>• Auswertung: 5-10 Minuten</li> </ul>
<b>Auswertung</b>	<p><u>Ein-Minuten-Lese Flüssigkeitstest:</u></p> <p>Relevante Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der insgesamt bearbeiteten Items innerhalb einer Minute</li> <li>• Anzahl (der nicht selbst korrigierten) Lesefehler (max. ein Fehler im Wort/ Pseudowort ohne Selbstkorrektur)</li> <li>• Anzahl ausgelassener Items</li> </ul> <p>→ Rohwertbestimmung des Hauptkriteriums, der Anzahl richtiger gelesener Items (Wörter/ Pseudowörter) innerhalb einer Minute</p> <p>→ Berechnung: Anzahl der insgesamt bearbeiteten Items innerhalb einer Minute <i>minus</i> Anzahl der Lesefehler <i>minus</i> Anzahl ausgelassener Items</p> <p>Transformation der Rohwerte in Normwerte → Prozentränge mit Hilfe von Tabellen im Anhang</p> <p>Vertrauensintervall ist jeweils mit angegeben.</p> <p>Fehlerprozentwert = <math>\frac{\text{Anzahl der Lesefehler} \times 100}{\text{Anzahl der insgesamt bearbeiteten Items innerhalb einer Minute}}</math></p> <p>Vergleich mit dem durchschnittlichen Fehlerprozentwert der Normstichprobe je Klassenstufe</p> <p>Viele Lesefehler fließen durch den zeitlichen Aspekt in das Hauptkriterium ein.</p> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <p>Vorgehensweise bei der Fehlerbeurteilung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Fehlertypen liegen vor? drei Fehlerkategorien sind definiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>• N-Fehlertyp → nicht lauttreue Schreibung des Wortes</li> <li>• O-Fehlertyp → orthografische Fehler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ N- und O-Fehler schließen sich gegenseitig aus max. ein Fehler pro Wort möglich</li> </ul> </li> <li>• GK-Fehlertyp → Groß- und Kleinschreibung fehlerhaft (unabhängig von N-/O-Fehlertypen)</li> </ul> </li> <li>2. Berechnung der Fehlerkategorien NO-Fehler = Summe der N-Fehler und O-Fehler</li> </ol>

	<p>Wörter falsch = Anzahl aller falsch geschriebenen Items unabhängig vom Fehlertyp</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• NO-Fehler und Wörter falsch in entsprechender Normtabelle nachschlagbar</li> <li>• Transformation in Prozenträge möglich</li> </ul> <p>Für die GK- und N-Fehler nur kritische Werte für Prozentrang 10 ersichtlich</p> <p>Interpretation der Leistungen des Rechtschreibtests anhand von vorgegebenen Schritten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lauttreues Schreiben abgeleitet aus Anzahl N-Fehler → Vergleich mit kritischem Wert (liegt Anzahl der N-Fehler darüber Entwicklungsschritt nicht abgeschlossen → Förderprogramm einleiten; liegt N-Fehler darunter lauttreues Schreiben gegeben)</li> <li>• Erzielte Prozentrang für NO-Fehler trifft Aussage über Leistungen des orthografisch korrekten Schreibens</li> </ul> <p>Alles paper &amp; pencil</p>
<p><b>Itemauswahl</b></p>	<p><u>Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest:</u></p> <p><u>Mit Wörtern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ∑ 156 Wörter in acht Spalten</li> <li>• Leichter Einstieg durch ein-zweisilbige, hochfrequente Wörter</li> <li>• Schwierigkeitsgrad steigert sich zunehmend: steigende Wortlänge, niedrigere Wortfrequenz, steigende Wortkomplexität, kleiner werdender Schreibtyp ab 5. Spalte</li> <li>• Wortliste so konstruiert, dass lesestarke Erwachsene innerhalb einer Minute kaum zum Ende kommen</li> <li>• Parallelisierung anhand folgender Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wortlänge</li> <li>○ Silbenlänge/-komplexität</li> <li>○ Wortkomplexität</li> <li>○ Wortfrequenz innerhalb von 24 Wortgruppen zu je 6-7 Wortpaaren parallelisiert</li> <li>○ Gegenüberstellung der Parallelformen nach Buchstabenanzahl, Silbenanzahl und Wortfrequenz spaltenweise gegeben (siehe Tabelle 1)</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Mit Pseudowörtern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ∑ 156 Pseudowörter in acht Spalten</li> <li>• Schwierigkeitsgrad steigert sich zunehmend: steigende Buchstabenanzahl (von Ø 4.0 in erster Spalte zu Ø 8.4 Buchstabenanzahl in achter Spalte), zunehmende Silbenkomplexität genau definiert</li> <li>• Parallelisierung anhand folgender Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Austausch der Vokale</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beibehalten von Wortlänge und Komplexität je Wortpaar</li> <li>○ Anzahl der verschiedenen Vokale vergleichbar in beiden Formen</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Einsetzen von kritischen Wörtern in Lückensatz</li> <li>● Satzrahmen erleichtert Spezifikation der Wortbedeutung, Ausschluss akustische Fehler im Klassentest</li> <li>● steigender Schwierigkeitsgrad der einzusetzenden Worte <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wortfrequenz sinkt</li> <li>○ Wortkomplexität steigt</li> <li>○ Wörter aus altersadäquatem Wortschatz</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Itemanalyse für den Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● 1046 Kinder 2.-4. Klassenstufe aus Region Salzburg durchlaufen den Rechtschreibtest</li> <li>● Itemschwierigkeit wurde bestimmt</li> <li>● Parallelisierung der Form A und Form B des Tests anhand der Itemschwierigkeit → Ausschluss zweier Wörter zu leicht bzw. zu schwer</li> </ul>
<b>Normierung</b>	<p><u>Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● 1988 Probanden insgesamt (erhoben 2006-2008) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1076 aus Baden-Württemberg – Regionsbezirk Tübingen</li> <li>○ 253 aus Schleswig-Holstein</li> <li>○ 94 aus Salzburg</li> </ul> </li> <li>○ 1. Klasse: 170</li> <li>○ 2. Klasse: 439</li> <li>○ 3. Klasse: 409</li> <li>○ 4. Klasse: 405</li> <li>○ <math>\Sigma</math> 1423</li> <li>○ 5. Klasse (Haupt- und Realschule): 168</li> <li>○ 6. Klasse (Haupt- und Realschule): 156</li> <li>○ <math>\Sigma</math> 324</li> <li>○ Junge Erwachsene: Abiturienten 94, Azubi 94, Studenten 128</li> <li>○ <math>\Sigma</math> 241</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● 3689 Probanden insgesamt (erhoben 2006-2008 und 2012-2013) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 3022 aus Salzburg</li> <li>○ 324 aus Baden-Württemberg</li> <li>○ 343 aus Graz (2012 – 2013)</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1. Klasse 2. Halbjahr (Mai/Juni): 343 → nachträglich 2012 und 2013 erhoben</li> <li>○ 2. Klasse 1. Halbjahr (Okt.- Jan.): 242</li> <li>○ 2. Klasse 2. Halbjahr (Mär.- Mai): 892</li> <li>○ 3. Klasse 1. Halbjahr (Nov.-Jan.) &amp; 2. Halbjahr (Mär.- Mai): 1088</li> <li>○ 4. Klasse 1. Halbjahr (Nov.-Jan.) &amp; 2. Halbjahr (Mär.- Mai): 1124</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ausschlusskriterium für Probanden: Beherrschung der Buchstabe-Lautbeziehung → Erhebung der Normdaten daher erst ab dem 2. Halbjahr der 1. Schulstufe</li> </ul>
<b>Objektivität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Durchführungsobjektivität durch standardisierte Instruktion zur Testdurchführung gegeben</li> <li>● Übungsbeispiele beim Ein-Minuten-Lesetest zur Verständnissicherung gegeben</li> <li>● Objektivität der Auswertung durch entsprechende Anweisungen in Form von Vorgehensweisen, Fallbeispiele, Beispiellisten der Auswertung im Manual gegeben</li> <li>● Interpretationsobjektivität durch vorgegebene Normtabellen mit Prozenträngen und kritischen Werten gegeben</li> </ul>
<b>Reliabilität</b>	<p><u>Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest:</u></p> <p><b>Paralleltest-Reliabilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Reliabilitätskoeffizienten zwischen .90 und .98</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <p><b>Interraterreliabilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Differenzierung zwischen N- und O-Fehlern nicht vollkommen eindeutig → Rechtschreibtests von 26 Kindern wurden von zwei Personen unabhängig ausgewertet.</li> <li>● <math>r = .998</math> zwischen den beiden Ratern in ihrer Beurteilung der O-Fehler</li> </ul> <p><b>Retestreliabilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Verwendung der Korrelation nach Spearman vgl. mit Produkt-Moment-Korrelation kein Unterschied</li> <li>● Für die Fehlergesamtzahl liegt die Retestreliabilitätskorrelationen zwischen .80 bis .97</li> <li>● Für die NO-Fehler liegt die Retestreliabilitätskorrelationen zwischen .80 bis .97</li> </ul> <p><b>Paralleltestreliabilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Für die Fehlergesamtzahl liegt die Parallelrestreliabilität zwischen .67 bis .86</li> <li>● Für die NO-Fehler liegt die Parallelrestreliabilität zwischen .71 und .86</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die N-Fehler und die GK-Fehler liegen geringe oder keine signifikanten Korrelationen vor. → lediglich ein kritischer Wert wird zum Vergleich zur Verfügung gestellt. Keine Prozenträge.</li> </ul>
<b>Validität</b>	<p><b>Inhaltsvalidität</b>  Offenkundig gegeben: Lesen wird mit Leseaufgaben überprüft und die Rechtschreibleistung wird mit Rechtschreibaufgaben überprüft.</p> <p><u>Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest:</u></p> <p><b>1) Konstruktvalidität: Konvergente Validität</b>  Validierung durch die Korrelation des Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstests (SLRT-II) und des Tests zum leisen Lesen und bearbeiten von Sätzen innerhalb von drei Minuten aus dem Salzburger Lesescreening (SLS 1-4: Mayringer &amp; Wimmer, 2003).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichprobe: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 70 Kinder der 1. Klasse aus München</li> <li>○ 600 Kinder der 2.-4. Klasse aus der Region Salzburg</li> </ul> </li> <li>• Korrelationen zwischen SLS und SLRT-II sind signifikant: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Liegen für Wortliste A und B zwischen .75 und .92</li> <li>○ Liegen für Pseudowortliste A und B zwischen .69 und .81</li> </ul> </li> </ul> <p><b>2) Konstruktvalidität: konvergente Validität</b>  Validierung anhand der früheren Version des Lesetests SLRT (K. Landerl, H. Wimmer und E. Moser 2006)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 235 Kinder wurde auf Grundlage des SLRT als leseschwach eingestuft d.h. mind. ein Subtest schlechter als PR 17 und ein weiterer Subtest schlechter als PR 20</li> <li>• 365 Kinder wurden auf Grundlage des SLRT als unauffällig in der Kategorie Lesen eingestuft</li> <li>• Kinder durchliefen, getrennt nach Klassenstufe, den Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest mit Wörtern und Pseudowörtern des SLRT-II</li> <li>• Kindern mit altersadäquaten Leistungen lasen etwa doppelt so viele Items</li> <li>• richtig wie leseschwache Kinder in der gleichen Zeit. → Hoch signifikanter Unterschiede zw. den beiden Gruppen</li> </ul> <p><b>3) Konstruktvalidität: konvergente Validität</b>  Validierung anhand der Subtests des SLRTs und dem Wort- und Pseudowortlesen des Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest des SLRT-II Die Korrelationen liegen zwischen .61 - .83.  Aufgrund der hohen Korrelationen wird der Ausschluss der Textleseaufgaben begründet. Leseleistungen können auch durch das laute Vorlesen von Wort- und Pseudowort erhoben werden.</p>

	<p><b>4) Kriteriumsvalidität: Übereinstimmungsvalidität</b> Validierung anhand des Außenkriteriums Lehrerurteil</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 34 Lehrer der Region Salzburg identifizierten leseschwache Kinder in ihren Klassen (2.-4. Klassenstufe) → <math>\Sigma</math> 94 leseschwache Kinder nach Lehrerurteil</li> <li>• 94 leseschwache Kinder führen den Ein-Minuten-Lese Flüssigkeitstest von Wörtern und Pseudowörtern je Klassenstufe durch</li> <li>• Vergleich mit Normstichprobe (altersadäquate Leseleistungen) N=1253</li> <li>• Von Lehrer identifizierten leseschwachen Kinder schnitten im Ein-Minuten-Lese Flüssigkeitstest in allen Klassenstufen signifikant schlechter ab vgl. Normstichprobe t-Werte &gt; 7</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <p><b>Kriteriumsvalidität: Übereinstimmungsvalidität</b> Validierung anhand des Außenkriteriums des Lehrerurteils</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung der Rechtschreibleistung von 331 Kinder der 2.-4. Klassenstufe von ihren Lehrern auf Basis einer 5-stufigen Skala (1 = rechtschreibstark, 5 = rechtschreibschwach)</li> <li>• Lehrer und Schüler aus drei Schulen in Baden-Württemberg</li> <li>• Bestimmung der Extremgruppen → leistungsstarke SchülerInnen (Skala 1) <math>\Sigma</math>109 und leistungsschwache SchülerInnen (Skala 4 &amp; 5) <math>\Sigma</math>74</li> <li>• Beide Schülergruppen führten Rechtschreibtest des SLRT-II durch → betrachtet Anzahl falsch geschriebener Wörter im SLRT-II</li> <li>• Von Lehrern identifizierte rechtschreibschwache SchülerInnen schnitten in allen Klassenstufe signifikant schlechter ab im Vergleich mit rechtschreibstarken SchülerInnen</li> </ul>
<b>Nebengütekriterien</b>	<p><u>Nützlichkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SLRT-II stellt durch die Beurteilung der Teilkomponenten im Lesen und Rechtschreibens die Basis zur Erstellung für detaillierte Förderpläne dar.</li> </ul> <p><u>Zumutbarkeit und Ökonomie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch kurze Durchführungsdauer (5 Min. und 20-30 Min.) für lese-/rechtschreibschwache Personen geeignet</li> <li>• Geringer zeitlicher Aufwand für Testperson</li> <li>• Durchführung und Auswertung mit klinischem Alltag vereinbar.</li> <li>• Zeitsparende Durchführung des Rechtschreibtests im Klassenkontext</li> </ul>
<b>Preis</b>	104,00€ – 118,77€



## Testentwicklung

Das Testverfahren SLRT-II wurde als Weiterentwicklung des SLRT-Testverfahrens entwickelt. Der „SLRT – Salzburger Lese- und Rechtschreibtest Verfahren zur Differentialdiagnose von Störungen des Lesens und Schreibens für die 1. und 4. Schulstufe“ wurde von den AutorInnen Karin Landerl, Heinz Wimmer und Ewald Moser 1997 in der ersten Auflage eigenständig entwickelt. Eine 2. Auflage des SLRT wurde im Jahr 2001 veröffentlicht. Die Autoren gaben an, dass das Testverfahren in andere Sprachen übersetzt wurde, allerdings nicht in welche Sprachen. Neben den bereits genannten AutorInnen beteiligte sich Herr Dr. Michael Hartl maßgeblich an der Testentwicklung.

Die Entwicklung des Verfahrens wurde vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt. Die Entwickler gingen davon aus, dass einer spezifischen Lernbehinderung beim Erwerb der Schriftsprache häufig eine subtile Sprachstörung zugrunde liegt. Das Testverfahren wurde für Kinder im Grundschulalter entwickelt, die bereits nach der internationalen Klassifikation der Weltgesundheitsordnung in der Lese- und Schreibleistung auffällig geworden sind. Der Anwendungsbereich des Testverfahrens soll vor allem die Unterschiede im unteren Leistungsbereich abdecken. Das wurde in der Entwicklung unter dem Aspekt beachtet, dass ausschließlich leistungsschwächere Kinder die niedrigen Testwerte vorweisen werden. Für Kinder mit einem normalen Lernfortschritt sollen die Leistungsanforderungen gering sein. Ebenso sollte das Testverfahren im Vergleich zu Testverfahren für jüngere Kinder Defizite bei der automatisierten und direkten Worterkennung überprüfen. Diese wichtige Unterscheidung wurde beachtet und beruht auf dem aktuellen kognitions- und neuropsychologischen Forschungsstand (2001). Neben der Überprüfung der Lese- und Schreibleistung können ebenso Teilfertigkeiten des Lesens und Rechtschreibens überprüft werden. Einen wesentlichen Teil der Testnormierung wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulpsychologie des Landes Salzburg durchgeführt. Insgesamt wurden 3689 Normdaten im Bereich für Kinder der 1. - 4. Schulstufe erhoben.

Die zweite Auflage des SLRT II unterscheidet sich in den folgenden Bereichen zur ersten Auflage: Veränderungen im Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstests : 1) Anstatt von 5 Subtests wurden jeweils eine Wort- und eine Pseudowortleseaufgabe präsentiert, die exakt eine Minute lang dauern. 2) Bei der Bewertung des Testverfahrens wurden die Abgrenzung zwischen Lesefehler und Lesezeit aufgehoben und als ein kombinierter Wert angegeben. Veränderungen im Rechtschreibtest: 3) a) Die Inhalte des Testverfahrens wurden teilweise verändert: Es wurden 6 Wörter in Form A und 7 Wörter in Form B ausgetauscht, da die Worte im norddeutschen Bereich selten verwendet werden. b) Es wurden bei 13 Sätzen der Satzrahmen verändert, um eine bessere semantische Einbettung der kritischen Wörter zu erreichen. Hinzukommend wurde der aktuelle Sprachgebrauch der Kinder in dieser Altersstufe beachtet. 4) Bei der Normierung wurden ergänzend zu der differenzierten Auswertung nach Fehlerkategorien Normen für einen Gesamtfehlerwert integriert.

Quelle: SLRT Handbuch und SLRT-II Handbuch (2. Neuerungen des SLRT-II im Vergleich zum SLRT) Seite 12, 13

## Testbewertung

<b>Theoretischer Rahmen</b>	<b>Positiv:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen geschildert</li> <li>• Relevant für Zielsetzung und klinische Anwendung</li> <li>• Bezugnahmen in späteren Kapiteln gegeben</li> </ul>
<b>Operationalisierung / Aufgabenstellung</b>	<b>Positiv:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Setting eindeutig definiert</li> <li>• Sehr klare Anweisungen zur Aufgabenstellung</li> <li>• Akzeptanz des Testverfahrens bei SchülerInnen gegeben, da Aufgabentypen leicht variiert bereits aus der Schule bekannt sind</li> <li>• Beim Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest Sicherung des Verständnisses durch Übungssitems</li> <li>• Verlaufsdiagnostik durch Paralleltestformen des Lese- und Rechtschreibtests möglich</li> </ul> <b>Negativ:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Rechtschreibtest keine Übungssitems im Klassentest ggf. nützlich zur Sicherung des Verständnisses der Aufgabenstellung</li> <li>• Sinnvolle Zeitabstände für nochmalige Testung bzw. Verlaufsdiagnostik der Lese-/Rechtschreibleistungen nicht angegeben</li> </ul>
<b>Material</b>	<b>Positiv:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alles einzeln bestellbar/nachbestellbar</li> <li>• Box sehr praktisch zur Aufbewahrung, sehr handlich</li> <li>• Kurzfassung: Durchführung und Auswertung im Anhang E vorhanden</li> <li>• Buchstaben-Lautüberprüfung mithilfe der Buchstabentafeln möglich</li> <li>• Paralleltestformen der Lese- und Rechtschreibtests liegen vor</li> </ul> <b>Negativ:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilweise etwas schwierig Protokollbögen optisch voneinander zu differenzieren</li> <li>• Aufgabenstellungen/ Instruktionen nicht auf den Protokollbögen</li> </ul>
<b>Durchführungsdauer</b>	<b>Positiv:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführungsdauer nimmt mit 5 Minuten und 20-30 Minuten wenig Zeit in Anspruch</li> <li>• Ökonomische Durchführung, da Rechtschreibtest als Klassentest durchführbar</li> </ul>

<p><b>Auswertung</b></p>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertungsprozess und -schritte sehr detailliert dargestellt</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gute Orientierungsmöglichkeit durch eine Beispielliste mit den häufigsten O- und N-Fehler vorhanden</li> <li>• Verständnis zur Berechnung der Fehlerkategorien durch konkrete Beispielrechnungen unterstützt</li> <li>• Klassische Fallbeispiele für defizitäre Teilkomponenten des Lesens und Schreibens helfen die Ergebnisse zu interpretieren</li> </ul> <p>Negativ:</p> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beschreibung einer qualitativen Auswertung beim Rechtschreibtest vorgesehen</li> <li>• Analyse von Fehlern ohne Bezugnahme auf gelernte Strategien der Kinder z.B. der morphologischen Strategie oder Satzübergreifende Strategien</li> <li>• Keine Angaben zur Auswertung von Leistungen von Kindern mit kognitiven Defiziten (z.B. Aufmerksamkeitsdefizit)</li> <li>• Bestimmt die Klassen- oder Altersnorm die Auswertung? Wie werden die Leistungen von Kindern ausgewertet, die die Klasse wiederholt haben?</li> </ul>
<p><b>Itemauswahl</b></p>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausführliches Kapitel über Testaufbau und Testkonstruktion</li> <li>• Die Schwierigkeitsindices für den Rechtschreibtest liegen vor</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intransparent wie viele strukturellen, inhaltlichen Aspekte und Itemmerkmale für Lese- und Rechtschreibtest aus dem SLRT (2006) übernommen wurden</li> </ul> <p><u>Rechtschreibtest:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibtest Satzrahmen lässt besonders in der Klassentestung Raten von passenden Wörtern zu, mögliche Ablenkung, da hier keine 1:1 Betreuung gegeben ist.</li> <li>• Rechtschreibtest ist für unterdurchschnittliche Leistungen konzipiert → Mögliche Überschätzung von mittleren Rechtschreibleistungen</li> <li>• Vorab Einschätzung der Lehrer/ Eltern beim Rechtschreibtest nötig, um ggf. einer Überschätzung entgegenzuwirken</li> <li>• Intransparente Darstellung: Konkret welche Items des Rechtschreibtests wurden ausgeschlossen und ab welchem Schwierigkeitsindices?</li> <li>• Keine Angaben zur Trennschärfe der Items beim Rechtschreibtest vorhanden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nimmt die Itemschwierigkeit tatsächlich im Laufe des Tests zu besonders für 3. und 4. Klässler?</li> <li>○ Durch geringe Itemtrennschärfe mögliche Überschätzungen der Rechtschreibleistungen der Kinder</li> </ul>
<b>Normierung</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Stichprobe</li> <li>• Normtabellen des Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstests und des Rechtschreibtests über längeren Zeitraum nutzbar</li> <li>• Direkte Vergleichbarkeit der Leistungen möglich, durch gleiches Stimulus-Material für alle Schulstufen (Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest + Rechtschreibtest)</li> <li>• Beachtung der Wort- und Satzlänge sowie der Vorkommenshäufigkeit, des Schrifttyps, der Schriftgröße und der Wortfrequenz in beiden Parallelformen → Anpassung des Schwierigkeitsgrades an die jeweilige Schulstufe und somit realistische Normdaten</li> <li>• Konfidenzintervall ist in den Normwerttabellen mit angegeben</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Generalisierbarkeit der Normstichprobe über gesamten deutschsprachigen Raum fragwürdig, da Probanden der Normstichprobe überwiegend aus dem Süden des deutschsprachigen Raums kommen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Normtabelle des Ein-Minuten-Lese-flüssigkeitstest überwiegend mit Probanden aus Baden-Württemberg (1076 / 1423) erhoben</li> <li>○ Erhebung der Normtabelle für den Rechtschreibtest überwiegend mit Probanden aus Österreich (Salzburg + Graz: 3365 / 3689)</li> <li>○ Bedenken bei der Generalisierbarkeit der Normstichprobe: Wie vergleichbar sind die Konzepte zur Übermittlung von Lese- und Rechtschreibkompetenzen an den Schulen innerhalb Deutschlands, innerhalb der Bundesländer und im Vergleich mit Österreich? Spielen dialektale Unterschiede/ Besonderheiten beim Erwerb der Lese-Rechtschreibkompetenzen eine Rolle?</li> </ul> </li> <li>• Keine Angaben wie die Integration von 343 zusätzlichen Normierungsdaten von 1. Klässlern des 2. Halbjahrs für den Rechtschreibtest aus dem Jahr 2012 – 2013 mit den Normierungsdaten von 2006 – 2008 stattfand. → Aussagekraft für alte und neue Normierungsdaten gleichermaßen gegeben?</li> <li>• Intransparent, ob Kinder mit kognitiven/ sprachlichen Beeinträchtigungen und/ oder Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund in der Normstichprobe berücksichtigt werden</li> </ul>

<b>Objektivität</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführungsobjektivität ist gegeben</li> <li>• Überprüfung des Wortverständnisses durch Übungsbeispiele beim Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest verhindert Verfälschung des Ergebnisses aufgrund von Verständnisproblemen</li> <li>• Keine Beeinflussung des Testergebnisses durch den Prüfer aufgrund von genauer Beschreibung der Vorgehensweise sowie Fallbeispielen und Beispiellisten zur Auswertung</li> <li>• Interpretationsobjektivität durch vorgegebenen Normtabellen gegeben</li> <li>• Auswertungsobjektivität durch Vorgabe eindeutig richtiger, eindeutig falscher oder gar keiner Antworten gegeben</li> </ul>
<b>Reliabilität</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Paralleltestreliabilität liegt für beide Tests (Lese- und Rechtschreibtest) und Testformen (A und B) vor</li> <li>• Sehr hohe Paralleltestreliabilität für den Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest mit .9 - .98</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagekraft der Interraterreliabilität für den Rechtschreibtest zweifelhaft <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 26 Tests wurden von zwei Personen unabhängig voneinander ausgewertet → sehr geringe Anzahl von Ratern und Tests</li> </ul> </li> <li>• Paralleltestreliabilität für den Rechtschreibtest liegt zwischen .67 - .86 <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Für die 2. Klassenstufe ist die Paralleltestreliabilität als kritisch einzustufen mit <math>r = .67 - .71</math> für die Summe der Fehler und die NO-Fehler <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ist mit dem Alter der Kinder zu begründen. Je jünger die Kinder desto geringer ist die Reliabilität.</li> </ul> </li> <li>○ Für die 3. Klassenstufe mit <math>r = .86</math> ist eine gute Reliabilität für die Summe der Fehler und für NO-Fehler gegeben</li> <li>○ Für die 4. Klassenstufe mit <math>r = .79 - .80</math> ist eine gute Reliabilität für die Summe der Fehler und für NO-Fehler gegeben</li> </ul> </li> <li>• Retestrelaiabilität für den Rechtschreibtest liegt zwischen .80 - .97 → hohe Korrelation <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Vergleich zur Paralleltestreliabilität ist die hohe Korrelation möglicherweise auf die geringe Zeitspanne von 5 Wochen zurückzuführen → Kinder können auf ihre Erinnerung zurückgreifen.</li> <li>○ Höhere Korrelation im Vergleich zur Paralleltestreliabilität gegeben durch 100% interne</li> </ul> </li> </ul>

	Konsistenz, da der gleiche Test wiederholt durchgeführt wurde.
<b>Validität</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsvalidität ist gegeben: Überprüfung des Lesens durch Leseaufgaben und Überprüfung der Rechtschreibleistung mit Rechtschreibaufgaben</li> <li>• Übereinstimmungsvalidität für Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest mit dem Außenkriterium Lehrerurteil ist gegeben</li> <li>• Übereinstimmungsvalidität für den Rechtschreibtest mit dem Außenkriterium Lehrerurteil ist gegeben</li> <li>• Konvergenzvalidität für den Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest ist gegeben, als Außenkriterium korreliert der SLS hoch mit dem SLRT II. Außerdem sind hohe Korrelationen zur früheren Version des SLRT (2006) mit dem SLRT II gegeben</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intransparente Darstellung des Validierungsprozesses der Konvergenzvalidität sowie die genaue Erhebung der Daten, besonders Validierung der Subtests der frühen Version des SLRTs mit dem Ein-Minuten-Leseflüssigkeitstest</li> <li>• Kriteriumsvalidität: Eine Überprüfung der prognostischen Validität des Testverfahrens wurde nicht durchgeführt</li> </ul>
<b>Nebengütekriterien</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökonomische Durchführung und Auswertung der Tests</li> <li>• Kurze Einarbeitungszeit</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beschreibung wie mit mehrsprachigen Kindern umgegangen werden soll → Beschriebenes Auswertungskriterium weiterhin gültig?</li> <li>• Umgang und Generalisierbarkeit für Kinder mit geringen Aufmerksamkeitsleistungen, kognitive Beeinträchtigungen etc. nicht beschrieben</li> <li>• Rechtschreibtest als Klassentest kann zu Verfälschungen durch Klassensituation führen</li> </ul>
<b>Klinische Anwendbarkeit</b>	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handbuch enthält ein Kapitel zu Richtlinien zur Erstellung eines Förderprogramms auf Grundlage der analysierten defizitären Teilkomponenten mithilfe des SLRT-IIs im Lesen und/ oder Rechtschreiben</li> </ul> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die konkreten Förderprogramme sind größtenteils aus den Jahren 1993 – 2006 und möglicherweise nicht mehr aktuell</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SLRT-II erfasst nicht alle Kernkompetenzen des Lesens und Rechtschreibens. Zur Ableitung eines Förderprogramms unzureichend</li> </ul>
<b>Abschließende Bewertung</b>	<p>Die klinisch-schulische Anwendung des SLRT-II ist zu empfehlen. Das Testverfahren ist durch das ausführlich beschriebene theoretische Hintergrundwissen sowie die klaren Instruktionen, die ökonomische und objektive Durchführung sowie Auswertung sehr gut geeignet für die Diagnostik von Lese-Rechtschreibschwächen im klinisch-schulischen Bereich. Außerdem sind die Normierung, die Reliabilität, die Validität und Objektivität im SLRT-II gut erfüllt.</p> <p>Dennoch sind folgende Aspekte zu beachten: Für eine umfangreiche Lesediagnostik sollte auch das Lesesinnverständnis untersucht werden. Hierfür muss ein anderer Test verwendet werden.</p> <p>Die Angaben im Kapitel Testkonstruktion zur Itemschwierigkeit sowie zur Trennschärfe für den Rechtschreibtest sind kritisch zu betrachten. Der Rechtschreibtest ist konzipiert für die Differenzierung von Rechtschreibleistungen im unteren Leistungsniveau. Dies muss unbedingt bei der Anwendung beachtet werden.</p> <p>Positiv zeichnet sich die große Normierungsstichprobe ab, wobei zu bedenken ist, dass die Probanden größtenteils im Süden des deutschsprachigen Raums rekrutiert wurden. Die Autorinnen treffen keine Aussagen über den Ein-/ Ausschluss von Probanden mit mehrsprachigem Hintergrund sowie Kinder mit LRS im Kontext der Komorbidität in die Normstichprobe.</p> <p>Bezüglich der Paralleltestreliabilität für den Rechtschreibtest ist zu beachten, dass die Testung von jüngeren Kindern auch geringe Reliabilitätswerte aufweist. Die ist auf das Alter der Kinder zurückzuführen.</p>

## Quellen

Moll, K., & Landerl, K. (2014). Lese- und Rechtschreibtest (SLRT-II). Weiterentwicklung des Salzburger Lese- und Rechtschreibtests (SLRT), 2., korrigierte Auflage mit erweiterten Normen. Bern: Huber.

Landerl, K., Wimmer, H., & Moser, E. (2006). Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT), 2., korrigierte und aktuelle Auflage. Bern: Huber.

